

MARS UND TYPHON

Ein blinder Fleck der Menschheitsgeschichte 15.10.2012

Der Autor und Architekt Martin Lutze untersuchte zwei Thesen, die Immanuel Velikovsky 1950 in seinem Buch „Welten im Zusammenstoss“ veröffentlichte, ob sie stand halten:

1. es gab Polschwankungen der Erde in der Vorzeit,
2. die ägyptische Chronologie ist um 500 Jahre falsch.

Ergebnis ist der Nachweis der Richtigkeit der beiden Thesen, aufgrund der bekannten historischen Unterlagen. Dennoch ergab sich eine Flut an neuem Material, das jetzt hier ausgebreitet wird. Vollkommen neu sind Erkenntnisse eines kosmischen Bombardements der Erde durch den sagenhaften Typhon, der fast die Hälfte der Menschheit vernichtete.

1. Was bedeutet eine Polschwankung der Erde? Es war das Ausrasten der Pole aus ihrer Lage, mit der Folge eines Weltuntergangs. Erdbeben, Fluten und Orkane mit hoher Geschwindigkeit verwüsteten die Welt. Alle 40 Jahre.

Die Polschwankungen der Erde wurden über 3000 Jahre lang vom Planeten Mars verursacht, wenn er auf einer erdnahen Bahn den Erdschatten durchlief und an seinem dunkelroten Rund eine silberne Sichel aufleuchtete: Das Zeichen kommenden Unheils.

Alles begann mit der Sintflut, als Erde und Mars ein erstes Mal zusammentrafen und die erste Polschwankung der Erde eintrat (Babylon-Tafel: ein Flut-Sturm). Hierbei zog die Erde mit ihrer grösseren Gravitation die Meere des Mars an sich, in einem langen Regen (Bibel: 40 Tage Regen) stieg der Meeresspiegel und alte Länder versanken wo heute Nordsee und Ostsee sind. Die schottische Universität St. Andrews erklärte 2012 AD, dass vor ca. 6000 Jahren dort Land war, wo heute die Nordsee ist.

2. Eine „Korrektur“ der ägyptischen Chronologie um ein halbes Jahrtausend erscheint unglaublich, überschreitet die Grenze des Zumutbaren. Das Ergebnis aber ist erstaunlich. Ramses III. und Taharka, die man 500 Jahre voneinander entfernt wähnt, waren Zeitgenossen. Und Taharka war kein Pharao, sondern Hoher Priester des Amun, der gegen die Assyrer kämpfte und verlor – Theben wurde 664 BC zur Zeit Ramses` III. von Assur erobert. (Pap. Harris).

Die Korrektur der Chronologie des ägyptischen Neuen Reiches beträgt genau 500 Jahre, um die es jünger wird. Beim Mittleren Reich sind es nur ca. 200 Jahre. Die neue Datierung ist jahrgenau und führt Bibel und Ägypten erstmals zu einer gemeinsamen (synchronen) Chronologie, die von einer Datierung der Polschwankungen unterstützt wird.

Da die Chronologien des gesamten Orients auf der von Ägypten basieren, sind sie alle um 500 Jahre noch zu korrigieren.

Wenn Jahrhunderte miteinander verschmolzen werden, handelt es sich um eine spannende Verdichtung von Ereignissen und von neuen Erkenntnissen historischer, astronomischer, archäologischer, geologischer, Kultur- und religionswissenschaftlicher Art, denen die Wissenschaft vollkommen ratlos gegenüber steht.

Velikovsky, der stark unter Anfeindungen litt, wird hier bestätigt. Ihm gilt unser Dank.

MARS UND TYPHON

Zwei Himmelskörper standen am Himmel, als die Israeliten ihren Auszug aus dem Land Ägypten antraten und sich vor ihnen das Meer auftat und sie hindurcheilten: MARS und TYPHON – der ENGEL DES HERRN und die WOLKENSÄULE.

„Da erhob sich der Engel Gottes, der vor dem Heer Israels her zog, und machte sich hinter sie; und die Wolkensäule machte sich auch von ihrem Angesicht und trat hinter sie.“

Diese Bewegung der beiden Himmelskörper war in Wirklichkeit eine Polschwankung der Erde, die das Rote Meer von Süden über die Landenge zum Mittelmeer fluten liess und deren Wassermassen im Höhepunkt der Schwankung als Wassersäulen bis zu 100 m in die Höhe stiegen und so lange standen, bis die Fliehenden die andere Seite erreicht hatten.

Die Bibel berichtet uns von einer der grössten Katastrophen, die die Menschheit je erlebte, als Mars und Typhon gleichzeitig eine Polschwankung auslösten und Typhon Ägypten mit einem schwarzen Staubsturm viele Tage in Finsternis stürzte. Und als Typhon ein Vierteljahr später der Absturz des auf die Erde stürzte folgte, war das eine noch viel grössere Katastrophe, die nicht nur das Mittlere ägyptische Reich vernichtete, sondern durch die die Hälfte der Menschheit ums Leben kam.

Und niemand hat diesen Bericht verstanden.

Die Bibel spricht Klartext: Der Ort, an dem sich das Meereswunder ereignete war Pihachiroth und Baalzephon. Baal-Zephon aber ist kein Ort, sondern die Überlieferung der Namen Baal = Mars und Zephon = Typhon. Der „Engel des Herrn“ - Baal - wird in der Bibel an vielen Stellen genannt, wenn es um den Planeten Mars ging.

Es war das Jahr 1505 BC.

MARS

IM ZEICHEN DER SICHEL – KULTURGESCHICHTE PUR

Das Erscheinen des Planeten Mars in Erdnähe über 3000 Jahre lang hat die Menschheit durch die Katastrophen der Polschwankungen in schwere existenzielle Not gebracht. Doch mit den Möglichkeiten, Polschwankungen zu überleben, gab es neue kulturelle Impulse, in denen die morgenländische und die abendländische Kultur begannen.

Sie fanden ihren Ausdruck in der kultischen Verehrung des Mars als Gott 3000 Jahre lang in zahllosen Religionen und Tempeln. Ein Gott, der alle 40 Jahre als riesiger roter Planet nahe der Erde erschien, um Chaos zu stiften.

Die Nähe der Marsbahn zur Erdbahn führte dazu, dass der Mars den Erdschatten durchquerte und sich dabei eine schmale SICHEL DES MARS bildete. Das hat in der bisherigen Kulturgeschichte zu den Irrtümern von Kulturen des Mondes geführt. Es gab zweifellos Mondkulte, die aber von Mars deutlich verschieden waren.

Ein klarer Hinweis auf die Sichel des Mars neben einer Mondsichel ist die HIMMELSSCHEIBE VON NEBRA, die eine zweite, etwas grössere Sichel aufweist, die von den ratlosen Archäologen als „Himmelsschiff“ gedeutet wird. Sie ist die Sichel des Mars, der die Spitzen gestutzt wurden, weil ihre Grösse nachträglich in das Bild aufgenommen werden sollte.

Polschwankungen der Erde, wie sie vom Planeten Mars in der Vorzeit verursacht wurden, sind der Wissenschaft bis heute unbekannt. Dieser Aspekt wird intensive Forschung hervorrufen, da der Planet Mars gegenwärtig im Mittelpunkt wissenschaftlichen Interesses steht.

Polschwankungen der Vergangenheit können nicht bewiesen werden, indem man Computer rückwärts laufen lässt. Die eigentlichen Beweise können nur anhand archäologischer und sehr seltener geologischer Überreste von Polschwankungen wie bei der "Emme", einem Berg aus Sand, Kies und erratischen Steinblöcken in Norddeutschland, am Südhang des Wesergebirges, erbracht werden. So gelang auch kürzlich eine Bestätigung durch den geologischen Nachweis von Hochfluten der Vorzeit auf dem Rhein bei gleichzeitigem Vulkanismus in der Eifel.

DAS JAHR 700 v. Chr.

ist gekennzeichnet durch eine letzte sehr schwere Polschwankung durch Mars und Venus, die die Erde um 30° schwanken liessen, und bei der der Planet Mars von seiner erdnahen Bahn auf die heutige erdferne Bahn verbannt wurde. Die Menschheit wurde von einer schweren Last befreit.

Das bisher inhaltslose Jahr 700 BC erscheint nunmehr als eine der grössten Katastrophen der Menschheit, die aber absolutem Vergessen anheim fiel, seit die Wissenschaft Spuren dieser Katastrophe im Jahr 1200 BC entdeckt hat. Die damals agierenden Seevölker, die man heute für jede Zerstörung im Orient verantwortlich macht, bestanden im gigantischen Heer der Assyrer unter Sanherib, das in einem

Feuertornado dieser Katastrophe in 700 BC unterging. Ramses III. besiegte nicht diese Armee, sondern sammelte 20 Jahre später ihre Reste ein. Die Folgen dieser letzten Polschwankung sind heute noch nicht überschaubar. Die Regeneration der Menschheit hat nach 700 sprunghaft eingesetzt. Mars verwüstete die Erde nicht mehr.

Die Beteiligung des Planeten Venus an dieser grossen letzten Polschwankung wird durch Überlieferungen von Homer, Ovid und durch phönizische Altertümer bestätigt, sowie durch Tempeltraditionen von Babylon und Assur.

ENDE DER BRONZEZEIT

Eine Mittelmeerflut dieser letzten Polschwankung als kontinentale Überflutung traf sämtliche Länder nördlich des Mittelmeeres und führte zum Ende der Bronzezeit in ganz Europa. Es wurden Mykene, Troia und das hethitische Reich zerstört. Die Dorer, die Griechenland nach 700 BC eroberten, hatten keine historische Überlieferung ihres Landes. Ägyptische Priester berichteten König Solon um 600 BC von der griechischen Vergangenheit und von Atlantis.

DARK AGES

Die ägyptische Chronologie muss um 500 Jahre korrigiert werden. Der Zeitraum von 1200 bis 700 BC, die sog. Dark Ages, haben in der ägyptischen Chronik nicht existiert. Daher fand das Ende der Bronzezeit nicht 1200 BC, sondern 700 BC statt. Die Dynastien 21 bis 25 hatten keine Pharaonen und werden neu strukturiert. Die sog. Schwarzen Pharaonen aus Nubien waren ausnahmslos Hohepriester des Amun, beginnend mit Pianchi, und damit die zweiten Männer im Staat Ägypten nach dem Pharao. Eine Invasion Ägyptens durch die Nubier gab es nicht.

EISZEIT?

Die neuen geologischen Erkenntnisse geben Anlass dazu, die Theorie einer Eiszeit im Ganzen neu zu überdenken, da Eis nie in der Lage wäre, grosse Findlinge über einen Berg zu befördern. Nicht, dass es eine frühere Eiszeit nicht gegeben habe, aber die Geländeformen unseres Landes wurden durch Fluten gebildet, nicht durch Eis. Und die Bewegung zahlloser Findlinge erfolgte durch die Fliehkraft einer Polschwankung, nicht durch Eis.

WISSENSCHAFT IM ABSEITS

Dieser Verdichtung von Erkenntnissen historischer, astronomischer, archäologischer, geologischer, Kultur- und religionswissenschaftlicher Art steht die Wissenschaft vollkommen ratlos gegenüber. Es scheint die Vielfalt zu sein, womit sie nicht fertig wird. Sie steht im Abseits und es wird eine Frage der Zeit sein, bis sie aus dem Tief herauskommt. Doch gibt es noch genug ungelöste Probleme.

Curiosity auf dem Mars kann vielleicht bestätigen, was hier über den Planeten geschrieben steht.

Velikovsky

An dieser Stelle sei des grossen amerikanischen Altertumsforschers Immanuel Velikovsky gedacht, der in seinen revolutionären Büchern seit 1950 den beiden hier verfolgten Themen, einmal den Polschwankungen der Erde, zum anderen der Korrektur der ägyptischen Chronologie um 500 Jahre Namen gegeben und den Weg bereitet hat. Leider war es ihm nicht mehr möglich, gerade diese zwei wichtigen Themen zu Ende zu bringen. Die Lösung dieser Fragen ist stets mit seinem Namen Velikovsky verbunden.

TYPHON

EIN HIMMELSDRACHE MIT VIELEN NAMEN

Im Jahr 1505 BC, um die Tag-und-Nachtgleiche im Frühling, brachten Mars und Typhon als Himmelskörper in grosser Erdnähe eine schwere Katastrophe über die Erde. In einer starken Polschwankung zogen die Himmelskörper das Meer in grosse Höhe, dass es stand wie Mauern, sodass die aus Ägypten fliehenden Israeliten durch die Flut hindurchgehen konnten. Doch dem verfolgenden Heer der Ägypter wurden die Wassermassen zum Verhängnis und sie kamen mit Ross und Wagen darin um. Wer kennt diese Geschichte vom Exodus nicht? Aber sie blieb ein Rätsel bis auf den heutigen Tag.

Als Mose mit dem Volk Israel ein Vierteljahr später am Berg Sinai angekommen war, hatte Mose erkannt, dass der fremde Himmelskörper, den man später Typhon nannte, auf die Erde stürzen werde. Wie es scheint, müssen sie dort in Höhlen Schutz gefunden haben, Bibelexegeten haben dieses Ereignis theologisch vollkommen verfremdet und hieraus die Niederkunft des Herrn auf die Erde gemacht, um daran die Gründung der Mosaischen Religion zu fixieren.

Seltsam, dass niemand erkannt hat, dass das 2. Buch Mose die Geschichte des Typhon enthält, die einzigartige Story von einem riesigen Himmelskörper, der sich in mehreren Umrundungen der Erde über Jahre näherte, angezogen vom Treffen von Mars und Erde. Die Alten haben darin nur die 10 Plagen gesehen, die Ägypten heimsuchten, und verbanden damit die dauernd wiederholte Forderung von Mose an den Pharao, das unterdrückte Volk ziehen zu lassen. Bis auf den heutigen Tag gegenwärtig im Gospelgesang „let my people go!“

Die ägyptischen Plagen aber stellten kosmische Ereignisse durch Typhon dar. Dichter roter Staub verwandelte den Nilstrom in Blut, das Wasser ward stinkend und man konnte es nicht trinken.

Ein Steinhagel vom Himmel verwüstete das Land. Auch die 10. Plage, der der Thronfolger, die Erstgeburt des Pharao zum Opfer fiel, war ein Steinhagel, der den Palast traf. Und kurz vor der Polschwankung verfinsterte ein Aschesturm das ganze Land so sehr, dass viele Tage lang sich niemand von seinem Platz fortbewegen konnte. Archäologen fanden Tote in einer schwarzen Schicht.

Schliesslich fand eine gemeinsam von Mars und Typhon verursachte Polschwankung der Erde statt

Das einzige mit dem Typhon verbundene Datum ist das Jahr 1505 BC, das Jahr der Polschwankung und des Absturzes, das auf Seiten der Bibelchronologie auch das Jahr des Exodus darstellt und auf Seiten der Ägyptologie den Untergang des Mittleren Ägyptischen Reiches. Die Chronologie Ägyptens musste hierzu um 500 Jahre korrigiert werden, um die Beziehung dieser Bibelberichte zu einer weltweiten Katastrophe sichtbar zu machen.

Der Absturz des Typhon als ein Überflug über Europa wurde auch von Ovid in seinem Epos „Phaeton“ in allen Details wiedergegeben, sodass man daraus die verheerenden Auswirkungen auf die Erde ablesen kann. Meer und Flüsse verdampften und die Spitzen der Gebirge schmolzen, schreibt Ovid. Phaeton, „Sohn“ des Sonnengottes, ist ein Double von Typhon, der hell wie die Sonne auf die Erde stürzte. Aber er kam wie ein Drache mit zahllosen wild glühenden Köpfen und mit Überschalldonnern daher.

HIMMELSDRACHE MIT VIELEN NAMEN

Der Typhon hat im Gedächtnis der Völker der Alten Welt einen unauslöschlichen Platz eingenommen. Als Himmelsdrache ist die griechische neunköpfige Hydra niemand anders als Typhon. In der baylonischen Überlieferung ist er Tiamat. Aber auch in Indien ist der Drache ebenso präsent wie in China.

Der Name Typhon wurde abgewandelt in Python, Phaeton, Taifun; aber auch in Düwel, devil, Teufel. Aus Baal-Zephon, dem Doppelgestirn Mars und Typhon, wurde im Orient Bel-Zewew und Bel-Zebub. Die Verwandtschaft zu Teufel, den man mit Belzebub austreibt, ist unverkennbar.

Eine andere Namensreihe geht von Seth (Ägypten) über Satan (Bibel) zu Saturn (Rom) und Suttur (Edda).

TYPHON ALS GOTT SETH

In Ägypten war Typhon der Hauptgott der Hyksos, sein ägyptischer Name war Seth. Von grossem Interesse ist der dauernde Kampf zwischen Horus und Seth, der die ägyptische Literatur beherrscht. Seth war sehr bekannt und ein grosser Kämpfer mit schlechtem Ruf.

Interessant ist seine Erscheinung in Form eines Schakals, fast wie der Gott Anubis, nur mit eckigen Ohren. Dieses Bild ist sehr alt, man fand es bereits in vordynastischer Zeit. Daher fragen wir uns, ob Typhon ein Stern mit einer viel längeren Tradition war als die zehn Plagen der Bibel andeuten.

TYPHON ALS STIER

Eine zweite Bedeutungsreihe für Typhon hat sich seit dem Goldenen Kalb bei den wandernden Israeliten über einen Stierschenkel bei den Ägyptern zum Stier des Mithraskults und zu den Stierkämpfen Spaniens entwickelt. Immer ging es um die kultische Stiertötung, die ewig zu wiederholen ist, da Typhon eine ewige Gefahr seit Jahrtausenden zu sein scheint.

Im Altertum besass Typhon die Bedeutung grössten Schreckens; heute existiert von ihm nur noch ein mythischer Schatten. Noch in römischer Zeit haben sich Historiker mit der Frage befasst, wann der Himmelsdrache Typhon erschienen sei. Sie meinten, es sei die Zeit von Mose gewesen.

GEOLOGIE

Der Absturz des Typhon hinterliess eine breite Palette geologischer Details, die es aufzuzeigen gilt. Riesige Massen kosmischen Schutts gingen weiträumig über Nordafrika und Europa nieder, die sehr viel Eisen enthielten, sodass danach die Eisenzeit begann.

Noch Seneca, der Römer, prägt in seinem Drama Thyestes den Satz: „Hat Tyopheus seine Bergesmasse abgeworfen?“ und verrät damit ein erhebliches Wissen aus alter Zeit.

Das wird bei den Römern deutlich, die viel Eisen verarbeitet haben und die auf der Suche nach dem Eisen des Typhon, dem römischen Saturn, bis nach Schottland vordrangen.

In Deutschland sind es die Bohnerze der Schwäbischen Alb und die Raseneisenerze in Norddeutschland, die auf Typhon zurückzuführen sind.

Auswirkungen des Typhon wurden in der schottischen Archäologie entdeckt. Auch die Ockersande der Provence stammen anscheinend vom Typhon.

Der Absturz des eigentlichen Kerns des Typhon fand offenbar bei den Bermudas statt. Die gewaltige Wucht dieses Einschlags des Typhon wird von mir mit der Überlieferung von Platon über den Untergang von Atlantis verbunden, indem man den von Platon genannten Zeitraum von 9000 Jahren auf 900 Jahre verkürzt – was mit den Überlieferungen Platons über das frühe Griechenland vor seiner Zeit weit besser harmoniert – und man dann von etwa 600 BC (Solon von Athen) plus 900 Jahre ziemlich genau auf 1505 kommt.

Was muss das noch für eine gewaltige Masse gewesen sein, die den Subkontinent Atlantis im Meer versinken liess!

Und wir fanden Hinweise, dass Typhon bei seinem Absturz 1505 BC eine Verlagerung des Nordpols bewirkt hat.

(15.10.2012)